

Montags-Ausgabe

14. Januar 1918

# Zeitung

1704

und gelehrten Sachen

1/2 Mark bei tägl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 6 M. ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 50 Pf. die Zeile, Stellengesuche 1/2 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Berlin SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 260, 15 261, 15 262 bis 15 291.

## beim Kaiser.

### Friede oder Polen?

Von

Georg Bernhart.

Die Rede des französischen Ministers Pichon hat in der Kammer Lärmstößen ausgelöst. Es handelte sich dabei nicht um jene mehr oder weniger hysterischen Zwischenfälle, wie sie sich im französischen Parlament ja fast an allen sogenannten großen Tagen ereignen. Der Lärm setzte vielmehr an der richtigen Stelle ein und zeugt für das gewakte politische Empfinden der Gegner des Kabinetts Clemenceau. Pichon ward von den Zwischenrufen unterbrochen, als er erzählte, er habe seine Rede vom 27. Dezember den Regierungen in London und Washington mitgeteilt und dort angefragt, ob die Staaten des Verbandes nicht eine gemeinsame Erklärung auf die Friedensanfrage von Brest-Litowsk abgeben sollten. Die Antwort sei aber abschlägig ausgefallen, da, wie Pichon mitteilte, „grundtägliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen des Vierverbandes“ ja nicht vorhanden wären. Die französische Opposition wünschte den genauen Inhalt der Antworten zu wissen. Als Pichon sich weigerte, setzte die lärmende Zwischenrede ein.

Zunächst war auch die Mitteilung Pichons von ganz erheblicher Wichtigkeit. Die gemeinsame Erklärung der Entente hätte eine wechselseitige Bürgschaft der Friedensbedingungen bedeutet. Die einzelne Beantwortung dagegen läßt jedem der Genossen die Weeg frei. Und wenn man sich in Kenntnis der Dinge, die Pichon mitgeteilt hat, noch einmal aufmerksam die Rede Lloyd Georges und die Botschaft Wilsons ansieht, so erkennt man, warum die französischen Kriegsziele sind von Wilson und von Lloyd George ganz verschieden behandelt worden. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat sie mit jener Wärme betont, die dem augenblicklichen Stand der freundschaftlichen Sonderbeziehungen zwischen der nordamerikanischen Union und der französischen Republik entspricht. Aber selbst Wilson täuscht durch die warme Farbgebung nicht über die Richtigkeit seiner sachlichen Stellungnahme. Und vollends der englische Ministerpräsident, der sich nicht einmal im Ton sonderlich bemüht, läßt deutlich durchblicken, daß Elßaß-Lothringen für ihn unter Umständen der Preis sein könnte, um den er zum englischen Frieden mit Deutschland gelangt.

Die unbedingte Solidarität der Entente-mächte ist durch die Reden der verschiedenen Minister durchbrochen. Und seitdem man weiß, daß eine gemeinsame Rundgebung von den Franzosen beantragt, von den Engländern und den Amerikanern aber abgelehnt wurde, ist es völlig klar, daß Frankreich von seinen Bundesgenossen zu gegebener Zeit verkauft werden soll. Namentlich wenn Frankreich durch die kommenden kriegerischen Ereignisse im Westen in seiner Kampfkraft mäßiggezt werden sollte, so wird nach dem englischen Wunsche auf Kosten und unter Preisgabe Frankreichs der angelsächsische Frieden mit Deutschland geschlossen werden. England arbeitet eben mit einer unheimlichen Folgerichtigkeit. Und es stellt seine Handlungswiese mit unerschütterlicher Menschenkenntnis auf die Seelenstimmung gewisser Persönlichkeiten in Deutschland ein, deren ganze Kriegszielpolitik darin besteht, nach dem Gesetze des geringsten Widerstandes Erfolge zu erzielen. Sie wollen im Osten soviel wie möglich nehmen, weil sie wissen, daß es ihnen von England auch bei einem allgemeinen Frieden niemals kritisch gemacht, eher sogar dargereicht werden wird. Und dieselben Leute werden sich im Westen durch Englands Gnaden von französischem Bande schenken lassen, was nur immer erreichbar ist. Nur Belgien werden sie ängstlich schonen, weil das die Voraussetzung dafür ist, daß England gnädigst an Deutschland die Kolonien zurückgibt. Wer die Rede Lloyd Georges so liest, wie sie verstanden werden muß, wer sie von jenem Aufschlag befreit, den der kluge Händlerführer gleich zum Abhandeln eingefügt hat, der sieht deutlich, — von den klirrenden Dingen vorläufig einmal abgesehen — daß genau in den gleichen Umrissen sich der positive englische Friedensvorschlag bewegt.

Ein solcher Frieden — wenn er nicht etwa nur von den Engländern als vorübergehende Fein Morgens uns vorge-